

„Mein Job ist kein Beruf, sondern Berufung“

Elisabeth Sester ist neue Schuldekanin im Dekanat Baden-Baden / Bedeutsamkeit des Religionsunterrichts hervorheben

Von Veruschka Rechel

Baden-Baden – „Schuldekanin ist kein Beruf in dem Sinn, sondern die Berufung oder Ernennung für ein Amt der Kirche“, erklärt Elisabeth Sester. Am 2. Mai fand in der Bernharduskirche ihre offizielle Einführung statt, doch seit August vergangenen Jahres arbeitet sie bereits als katholische Schuldekanin für das Dekanat Baden-Baden. „Es ist eine neue Herausforderung für mich, die eine Fortführung meines bisherigen beruflichen Werdegangs darstellt“, so die gebürtige Freiburgerin.



Mensch!

Der berufliche Werdegang der vierfachen Mutter ist einerseits ungewöhnlich, andererseits für Frauen eher üblich. Mit der Geburt ihres zweiten Kindes hatte sie das Referendariat für Lehramt an Gymnasien abgebrochen, um sich ganz ihrer Familie zu widmen. „Durch Zusatzqualifizierungen konnte ich ab 2005 als kirchliche Religionslehrerin am Edith-Stein-Gymnasium in Bretten unterrichten“, erzählt Sester. Das be-



Dass die Schule als zentrale Kontaktfläche der Kirche zu Kindern und Jugendlichen nicht aus den Augen verloren wird, ist für Elisabeth Sester ein großes Anliegen. Foto: Veruschka Rechel

deutet, dass sie von der Kirche angestellt war, nicht vom Staat. Doch dieser Job ermöglichte ihr eine Tätigkeit, die ihrer Qualifizierung durch ein Theologie- und Anglistikstudium mit jeweiligem Staatsexamen entsprach.

Von 2009 bis 2021 arbeitete Elisabeth Sester als kirchliche Religionslehrerin erst am Markgraf-Ludwig-, dann am Richard-Wagner-(RWG) Gymnasium in der Kurstadt. Nach einem Jahr unbezahlten Urlaub führte sie im Frühjahr 2022 Gespräche mit dem Ordinariat

Freiburg für ihren Wiedereinstieg und erfuhr, dass der langjährige Schuldekan, Pastoralreferent Nikolaus Wisser, bald in Pension geht. Man ermutigte sie dazu, sich für dieses Amt zu bewerben. „Ich setzte mich mit Herrn Wisser zusammen und fragte ihm Lücken in den Bauch bezüglich der Aufgaben eines Schuldekans“, gesteht sie lachend. Seine Antworten seien so interessant gewesen, dass sich Elisabeth Sester für eine Bewerbung entschied und die Zusage für acht Wochenstunden bekam, fünf für das Schul-

dekanat und drei für den Unterricht am RWG. Diese knapp Ein-Drittel-Stelle kommt ihr sehr entgegen.

„Dadurch habe ich mehr Zeit für meine Familie mit inzwischen fünf Enkelkindern und vor allem für meine vielfältigen ehrenamtlichen Aufgaben“, freut sich die frischgebackene Schuldekanin.

So ist sie unter anderem seit 2015 Geistliche Leiterin der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands im Dekanat Baden-Baden, Leiterin der Wort-Gottes-Feier, Pfarrge-

meinderatsvorsitzende und Kommunionhelferin sowie in der Seelsorgeeinheit Ottersweier Maria Linden engagiert.

„Vorher war ich Managerin eines kleinen Familienunternehmens mit kirchlicher Anbindung“, scherzt sie. Jetzt habe sie die Möglichkeit, nicht nur Religionsunterricht zu erteilen, sondern auch mitzuhelfen, ihn in all seiner Vielfalt an den Schulen durch unterschiedliche Kontakte und Unterstützung mit zu erhalten. Religionsunterricht sei ein sehr wertvolles Fach in der Schule, denn nur hier sei es möglich, neben sachlicher Information zur eigenen Religion Sinn- und Wertfragen zu erörtern, über Gott und die Welt zu diskutieren und vieles mehr.

Leider würde Religion inzwischen als verzichtbares Nischenfach angesehen, deshalb möchte sie als Schuldekanin Ansprechpartnerin vor Ort für Schulleitungen und Schulamt sein, um gemeinsam die Bedeutsamkeit von Religionsunterricht an den Schulen stärken zu können. Dass die Schule als zentrale Kontaktfläche der Kirche zu Kindern und Jugendlichen nicht aus den Augen verloren wird, ist für Elisabeth Sester ein wichtiges Anliegen. „Deshalb bin ich glücklich darüber, dass es für das nächste Schuljahr so aussieht, als hätten wir den katholischen Reli-

gionsunterricht in meinem Dekanat abgedeckt“, freut sie sich.

Eine weitere Herzensangelegenheit von ihr ist außerdem ihr größtes Steckenpferd – die feministische Theologie. „Die begeistert mich schon seit meinem Studium“, schwärmt sie. Dazu gehöre, Frauen in der Bibel oder der Kirchengeschichte sichtbar werden zu lassen, und das Miteinander von Frauen und Männern auf Augenhöhe zu betonen.

Zum Thema

44 Schulen im Blick

Baden-Baden (vr) – Zu Elisabeth Sesters Aufgaben gehören die Organisation und personelle Planung des katholischen Religionsunterrichts in 44 Grund-, Haupt-, Real-, Werkreal-, Gesamt- und Gemeinschaftsschulen sowie an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren im Dekanat Baden-Baden der Erzdiözese Freiburg. Außerdem obliegt ihr die fachliche Beratung der Religionslehrkräfte durch Unterrichtsbesuche und Fortbildungsangebote sowie die Begleitung und Unterstützung der Kollegien.